



## Stadtparlament

9201 Gossau  
www.stadtgossau.ch  
info@stadtgossau.ch



---

# Beschluss-Protokoll

Amtsduer 2005 - 2008

## 14. Sitzung

**Dienstag, 5. Dezember 2006, 17.00 bis 19.20 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau**

Vorsitz	Claudia Martin (SVP)
Anwesend	29 Mitglieder
Entschuldigt	Angela Drittenbass Tölle
Anwesend Stadtrat	7 Mitglieder
Entschuldigt	

## Traktanden

14.01 Voranschläge und Steuerfuss 2007

## 14.01

### Voranschläge und Steuerfuss 2007

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 26. Oktober 2006 mit folgenden Anträgen:

1. Die Voranschläge für das Jahr 2007 der Stadtwerke mit einem Ertragsüberschuss von CHF 518'950, des Altersheimes Espel mit einem ausgeglichenen Budget und des städtischen Haushaltes mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'028'130 werden genehmigt.
2. Die Steuersätze für das Jahr 2007 werden wie folgt festgelegt:  
Gemeindesteuer 127 % (wie bisher)  
Grundsteuer 0,6 ‰ (wie bisher)
3. Die Feuerwehrabgabe wird nach Feuerschutzreglement und kantonalem Tarif erhoben und beträgt 12 Prozent (bisher 10 %) der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens aber CHF 350 (bisher 200).

## Eintretensdiskussion

**Gallus Hälg (SVP), Präsident der Geschäftsprüfungskommission**, unterbreitet den Bericht der GPK.

„Wie vor Jahresfrist präsentiert sich uns ein Budget mit einem geplanten Aufwandsüberschuss von rd. 1 Million Franken. Eine, auf den ersten Blick, sicherlich nicht erfreuliche Tatsache. Doch bei der genaueren Prüfung des Voranschlags und dem Durchlesen des dazu gehörigen Kommentars wird ersichtlich, dass beachtliche Anstrengungen getätigt wurden, um das nun negativ erwartete Ergebnis so tief wie möglich auszuweisen.

Wir von der Geschäftsprüfungskommission werten daher den vorliegenden Voranschlag, welcher das Produkt aus vielen Arbeitsstunden der Amtsleiter und aus drei sehr intensiven Stadtrats-Budgetsitzungen ist, als sehr gut, ausgeglichen und durchdacht. Ist diese Investition oder Aufwendung zwingend oder wünschbar? Eine Frage, die sich unser Erachtens der Stadtrat während der diesjährigen Budgetierung öfters gestellt und auch jeweils beantwortet hat. Eine erfreuliche Erkenntnis.

Erwähnenswert von unserer Seite ist auch die erkennbare Reaktion bei einer einzelnen Position, welche in der letzten Budgetdebatte vom Parlament gestrichen wurde und nun optimiert, mit einem ausführlicheren Kommentar und auch mit Berechnungen möglicher Einsparungen wieder im Budget erscheint. Dies ein Beweis, dass auch eine Streichung eine positive Wirkung haben kann.

Wie jedes Jahr danke ich – im Namen der GPK - dem Stadtpräsidenten Alex Brühwiler, dem gesamten Stadtrat und auch dem Finanzamt, hier im Speziellen Heinz Loretini, für die aufwendige und seriöse Budgetarbeit.

In der Funktion als Geschäftsprüfungskommission haben wir den vorliegenden Voranschlag 2007 eingehend geprüft. Unsere Arbeit bezog sich aber nicht nur auf einzelne Budgetpositionen, sondern im Wesentlichen auf die Betrachtung des Gesamtbildes. Mitberücksichtigt wurden somit auch die Ausgewogenheit, die Überlegungen des Stadtrates und die wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Wir liessen uns von folgenden Grundsätzen leiten:

- Die Gesetzmässigkeit
- Das Haushaltsgleichgewicht
- Die Sparsamkeit
- Die Wirtschaftlichkeit
- Die Nachhaltigkeit der Investitionen
- Die Verursacherfinanzierung bzw. das Verbot der Zweckbindung der Hauptsteuern

### Gesamtbetrachtung

Wie einleitend bereits erwähnt, budgetiert der Stadtrat in der Laufenden Rechnung des Städtischen Haushaltes bei einem Gesamtaufwand von 77'280'500 Franken und einem Gesamteinkommen von 76'252'370 Franken ein Defizit von 1'028'130 Franken. Im Gegensatz zum letztjährigen Budget resultiert dieses Defizit nicht durch eine geplante Sonderabschreibung, sondern aus der gesamten Rechnung, und dies obwohl in manchen Abteilungen bis an die Grenzen der möglichen Einsparungen gegangen wurde oder anders formuliert, die Zitrone bis aufs Letzte ausgedrückt wurde. Es stellt sich hier natürlich unweigerlich die Frage, ist dieser Sparwille sinnvoll? Eine Frage, die aber nicht einfach mit Ja oder Nein beantwortet werden kann, da in gewissen Bereichen ein Sparwille

sicherlich Sinn macht, kann hingegen in anderen Gebieten die Aufgabenerfüllung der öffentlichen Hand allenfalls darunter leiden, d.h. die Arbeiten können nicht mehr oder nur noch schlecht erfüllt werden. Aus unserer Sicht erachten wir aber das vorsichtige Budgetieren des Stadtrates als begrüssenswert – dies vor allem auch in Anbetracht der im aktualisierten Finanzplans 2007 bis 2011 aufgeführten Investitionen.

Als GPK halten wir es als angebracht, Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, an dieser Stelle wie vor einem Jahr auf die beiden zentralen Fragen für die anschliessende Detail-Debatte hinzuweisen:

- Welche (allenfalls nachhaltige) Wirkung, resp. welchen Nutzen erzielen wir mit dieser Investition oder Aufwendung in der Zukunft?
- Und was verliert die Stadt Gossau bei Streichung, Kürzung oder Aufschiebung dieser Investition oder Aufwendung?

Lassen Sie sich von diesen beiden Fragen leiten.

Die Reserve für zukünftige Aufwandsüberschüsse von rd. 12,3 Mio. Franken wird sehr wahrscheinlich mit der Laufenden Rechnung 2006 – gemäss Trimesterbericht per 31. August 2006 – erstmals seit langer Zeit wieder einmal benötigt. Trotz dieser voraussichtlichen Reduktion von rd. 800'000 Franken weist die genannte Reserve, die wie es ihre Bezeichnung sagt, nur für zukünftige Defizite verwendet werden darf, immer noch eine Grösse aus, welche einen Aufwandsüberschuss in der nun budgetierten Höhe sehr wohl zulassen kann.

### **Bemerkungen zur Artengliederung**

Wenn man die Abschreibungen, die Einlagen in Spezialfinanzierungen sowie die Internen Verrechnungen ausser Betracht lässt, steigt der Gesamtaufwand gegenüber dem Rechnungsjahr 2005 um 2,01% an – und in effektiven Zahlen ausgedrückt – um 1,29 Mio. Franken. Ist dies nun grundsätzlich schlecht oder nicht, wird doch ein Aufwandsanstieg meist von allen Seiten beanstandet? Aus unserer Sicht unglücklich hat es der Stadtrat bewusst unterlassen in allen Gegenüberstellungen (im Voranschlag sowie auch im Kommentar) das vorjährige Budget einzufügen. In der im Kommentar abgebildeten Artengliederung wäre aber gerade der Vergleich mit dem Budget 2006 hilfreich gewesen, da so ersichtlich wäre, dass gegenüber 2006 sogar 371'000 Franken (rd. 0,5%) weniger Aufwand budgetiert wird. Die markantesten Anstiege gegenüber den effektiven Zahlen 2005 sind in den Bereichen Personal Stadtverwaltung, Sachaufwand, Dienstleistungen, Honorare, Porti, Abgaben, Passivzinsen sowie Anteile und Beiträge zu finden. Sämtliche Anstiege sind im Kommentar ausführlich begründet und sind von Seiten der GPK auch plausibel und nachvollziehbar.

Das revidierte kantonale Steuergesetz beeinflusst den Voranschlag 2007 mit Mindereinnahmen von rd. 2 Mio. Franken. Auch die angekündigten Kompensationsmassnahmen des Kantons reduzieren diesen Betrag nur um rd. 1 Mio. Franken. Die somit doch beachtliche Einnahmen-Einbusse von 1 Mio. Franken für das kommende Jahr hat natürlich ebenfalls die Budgetierung der Amtsleiter und des Stadtrates massgeblich beeinflusst, haben sich doch die Ausgaben nach den Einnahmen zu richten.

### **Bemerkungen zur Funktionalen Gliederung**

Diese Gliederung zeigt auf, dass sich in den meisten Abteilungen teils massive Reduktionen ergeben. Auch im Vergleich mit dem Voranschlag 2006 sind diese Rückgänge ersichtlich. Erwähnenswert ist der betragsmässig rd. 2,4 Mio. Franken tiefere Gesamtaufwand im Bereich Bildung. Zu hoffen ist hier aber, dass diese Einsparungen nicht zu Lasten der Ausbildung der Schüler gehen.

### **Investitionsrechnung**

Die Investitionsrechnung 2007 erwartet Ausgaben von rd. 9,36 Mio. Franken, d.h. leicht weniger als im Voranschlag 2006 (minus 260'000 Franken). Die grössten Investitionsbereiche sind weiterhin der Verkehr sowie Umwelt/Raumordnung mit der Kanalisation und den Gewässerverbauungen. Beide Bereiche zusammen ergeben rd. 74% der gesamten Investitionen.

Erneut will die GPK auf die Spezialfinanzierung im Bereich der Kanalbauten hinweisen, welche nun trotz Erhöhung der Abwassergebühren im Jahr 2006 annähernd aufgebraucht ist – die bescheidene Summe von rd. 100'000 Franken bleibt nur infolge noch nicht ausgeführter Investitionen bestehen. Dies bedeutet, dass inskünftig sämtliche Investitionen und laufenden Ausgaben in diesem Bereich gesamthaft nicht höher ausfallen dürfen

als die im gleichen Jahr erhobenen Gebühren. Ist dies realistisch? Nein, denn aufgrund der vorliegenden Berechnungen und Erkenntnisse aus dem Generellen Entwässerungsplan (kurz GEP) – Investitionsbedarf von rd. 70 Mio. Franken in den nächsten 10 Jahren – müssten die Abwassergebühren markant angehoben werden. Ansatzweise erfolgte diese Erhöhung von 1.20 Franken auf neu 1.60 Franken pro m<sup>3</sup> auf den 1. April 2006. Aufgrund der genannten Investitionssumme der kommenden Jahre ist eine Gebühr zwischen 3 bis 4 Franken pro m<sup>3</sup> realistisch. Unter dieser Erkenntnis stellt sich die Frage: warum wird auf das kommende Jahr nicht weiter erhöht? Die Antwort: Der Druck von Seiten des Gossauer Gewerbes und Industrie wurde so hoch, dass der Stadtrat entschieden hat, auf eine Erhöhung der Gebühren für das kommende Jahr 2007 zu verzichten. Dieses Vorgehen bedauert die GPK, ist doch in diesem Bereich von Gesetzes wegen eine verursachergerechte Gebühr zwingend kostendeckend zu erheben – in Anbetracht des immer wieder zitierten GEPs sogar ohne Diskussion. Wir hoffen, dass hier das sich in der Revision befindende Abwasserreglement samt den Tarifen eine baldige Lösung bringt.

In der Investitionsrechnung entdeckt man unter dem "Hochbauamt" eine geplante Ausgabe von 200'000 Franken, die Fragen aufwirft. Warum soll Gossau einen solchen Betrag für das Bewirtschaften ihrer Liegenschaften ausgeben? Ist denn der heutige Unterhalt der Liegenschaften nicht gewährleistet? Hier sieht es die GPK als ihre Pflicht, dem Stadtrat die nötige Rückdeckung zu geben und diese Ausgabe aufgrund ihrer Notwendigkeit zu unterstützen. Meine Damen und Herren, die Stadt Gossau besitzt ein Liegenschaftsportefolio in der Höhe von rd. 200 Mio. Franken Versicherungsneuwert, welches permanent bewirtschaftet sein muss. Um das Instandhalten und den Betrieb der Liegenschaften in der Zukunft zu optimieren, ist das Eruiere und Beschaffen einer dafür geeigneten Software zwingend. Hier wird in einen zukünftigen Nutzen investiert.

Des Weiteren freuen wir uns auf den Voranschlag 2008, welcher dann erstmals mit der neu erworbenen Budget-Software erstellt wird. Mit dem neuen Programm sollte die von uns bereits vor einem Jahr empfohlene Mittelflussrechnung Einzug halten. Eine Rechnung, die dann den immer noch vorhandenen Bezeichnungsfehler der Netto-Investitionen (zurzeit werden Investitionen und Einnahmen aus dem Finanzierungsbereich vermischt) eliminiert.

### **Stadtwerke**

Bei den Gossauer Stadtwerken wird mit einem Ertragsüberschuss von 518'950 Franken gerechnet, dies bei gleich bleibendem Beitrag von 1,8 Mio. Franken an den städtischen Haushalt. Die Investitionen 2007 belaufen sich auf insgesamt rd. 6,6 Mio. Franken.

Infolge eines ganz anderen Umfeldes – die Stadtwerke stehen in direkter Konkurrenz mit privatwirtschaftlich betriebenen Unternehmen – ist es für die Beurteilung dieses Budgets wichtig, eine andere Optik zu fahren. Die Stadtwerke benötigen für ihre Aufgabenerfüllung die unternehmerische Freiheit und Flexibilität um am Markt rechtzeitig agieren zu können.

### **Altersheim Espel**

Trotz einer Öffnung der Investitionsreserve um 70'000 Franken wird im Voranschlag des Altersheims Espel von einer ausgeglichen Rechnung ausgegangen. Dies ist natürlich sehr erfreulich. Auch die Absicht, nur die aller nötigsten Investitionen (rd. 109'000 Franken) zu tätigen, ist zu begrüßen. Dies deshalb, da bekanntlich die Entscheide betreffend Standort, Struktur und Trägerschaft für die Zukunft der Gossauer Alters- und Pflegeheime noch ausstehend ist.

### **Finanzplan 2007-2011**

Der Finanzplan ist zwar nicht Bestandteil unserer Prüfung, ist aber aufgrund der mittelfristigen Sichtweise hilfreich, zeigt doch dieser Plan die zu erwartenden Aufwände und Erträge in der Laufenden Rechnung und die Ausgaben und Einnahmen in der Investitionsrechnung der kommenden 5 Jahren auf. Die Betrachtung des Einzelbudgets sollte immer erst nach der Durchsicht und dem Studium des Finanzplanes erfolgen.

Wir möchten nicht wieder auf die schlechten Entwicklungen im Finanzplan – massiver Anstieg der Verschuldung oder Verschlechterung des Selbstfinanzierungsgrades – hinweisen, sondern hier die Gesamtbeurteilung des Stadtrates als positiv werten. Dies deshalb, da nochmals auf die unabdingbare Priorisierung der notwendigen Investitionen und das Zurückstellen von Begehrlichkeiten hingewiesen wird. Wir alle wissen, dass ausgeführte Investitionen infolge der daraus resultierenden Folgekosten (Fremdkapitalzinsen, Abschreibungen und Betriebskosten) die Laufenden Rechnungen massgeblich und unwiderruflich beeinflussen. Hoffen wir, dass diese Erkenntnisse nicht nur den Weg auf das Papier gefunden haben, sondern in der Umsetzung von neuen und alten – aber

selten umgesetzten - Finanzierungsmöglichkeiten, wie PPP (Public Private Partnership) und Desinvestitionen, Wirklichkeit werden.

Die GPK unterbreitet Ihnen, meine Damen und Herren, in Anbetracht unserer Prüfung und Gesamtbetrachtung des Voranschlages 2007, einstimmig folgende Anträge:

#### 1. Eintreten

*Die GPK beantragt auf die Voranschläge 2007 einzutreten.*

#### 2. Beschlussfassung

1. *Die Voranschläge für das Jahr 2007 der Stadtwerke mit einem Ertragsüberschuss von CHF 518'950, des Altersheim Espel mit einem ausgeglichenen Budget und des städtischen Haushaltes mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 1'028'130 werden genehmigt.*
2. *Die Steuersätze für das Jahr 2007 werden wie folgt festgelegt:*

<i>Gemeindesteuer</i>	<i>127 % (wie bisher)</i>
<i>Grundsteuer</i>	<i>0,6 ‰ (wie bisher)</i>
3. *Die Feuerwehrabgabe wird nach Feuerschutzreglement und kantonalem Tarif erhoben und beträgt 12 Prozent (bisher 10%) der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens aber CHF 350 (bisher 200)."*

**Stadtpräsident Alex Brühwiler** vertritt den Voranschlag.

#### **Stadtwerke**

Die Investitionsrechnung enthält keine ausserordentlichen Vorhaben. Bemerkenswert einzig vielleicht, dass ein Teil der anstehenden Investitionen in der Parlamentsvorlage zum Kernprojekt 2 (alternative Zentrumsquerung) enthalten ist und zusammen mit den übrigen Investitionen im Kanal- und Strassenbereich einer Volksabstimmung untersteht. Mit den Investitionen kann erst begonnen werden, wenn die Kredite rechtskräftig erteilt sind. Dies wird mit Sicherheit nicht vor den Sommerferien 2007 der Fall sein.

Zur laufenden Rechnung: Die Bruttomargen der Stadtwerke werden weiter gesenkt. Von tieferen Strompreisen profitieren im kommenden Jahr in erster Linie die Privathaushalte, nachdem die Grundgebühren gesenkt wurden. Insgesamt ist unter diesem Titel von rund CHF 490'000 die Rede.

Zum betonen bleibt, dass ein – aus unternehmerischer Sicht – zu bescheidener Cashflow von rund 1 Mio. Franken resultiert, dies bei vorgesehenen Investitionen von vielleicht 3 Millionen Franken.

Das kommende Jahr wird im Zeichen des neuen Stromversorgungsgesetzes stehen, das ab 1. Januar 2008 in Kraft treten wird, und die Modalitäten zur Kalkulation der Strompreise vorgibt. Die Stadtwerke sind auf gutem Wege, die Herausforderungen eines zunehmend liberalisierteren Marktes zu bewältigen. Das Ziel haben wir vor Augen, aber es bleibt noch ein anstrengendes Reststück.

#### **Altersheim Espel**

Ein Blick in die Finanzplanung und in den Kommentar zur Finanzplanung macht deutlich, dass in naher Zukunft bedeutende Entscheide zur Bereitstellung angemessener Alterswohnplätze anstehen. Dies dispensiert nicht davon, im Altersheim Espel trotzdem noch die eine oder andere Investition zu tätigen. Ob die budgetierten Beträge ausgelöst werden oder ausgelöst werden müssen, kann im heutigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden. Mit der Genehmigung des Investitionsbudgets des Altersheims Espel geben Sie dem Stadtrat die Kompetenz, im Bedarfsfall die notwendigen Investitionen auszulösen.

In der laufenden Rechnung sind CHF 70'000 als Einlage in die Investitionsreserve vorgesehen. Unter diesem Vorbehalt ist eine ausgeglichene Rechnung budgetiert.

### Investitionsrechnung Städtischer Haushalt

Mit geplanten Nettoinvestitionen von rund 10 Mio. Franken bewegt sich das Budget im mehrjährigen Mittel der Investitionen. Dabei ragen 2 Investitionsbereiche heraus:

- Investitionen von rund 1,7 Mio. Franken in die Gewässerverbauungen (Arneggerbach, Bädlibach, Gozenbergbach)
- anstehende Investitionen in die Kanäle, Strassensanierungen und Strassenerneuerungen im Zusammenhang mit der alternativen Zentrumsquerung, vorausgesetzt, die Stimmbürgerschaft stimmt den beantragten Krediten letztlich auch zu. Die Stadtentwicklung kommt in die Umsetzungsphase und es gilt, die Grundideen der Stadtentwicklung vor Augen zu behalten und zu kommunizieren, nämlich die Festigung der Marktposition von Gossau im Wettbewerb mit Einkaufszentren auf der grünen Wiese, bessere Voraussetzungen für den Fachhandel und eine höhere Aufenthaltsqualität im Stadtkern zu schaffen. Dass die vom Stadtrat vorgeschlagenen Umsetzungsmassnahmen absolut funktionstauglich und praktikabel sind, zeigen verschiedene Beispiele in der Schweiz. Wer davon noch nicht überzeugt ist, möge die Gelegenheit nutzen, an den Tagfahrten im Januar in den Raum Bern teilzunehmen und aufgrund von Praxisberichten ein gutes Gefühl für die Stadtentwicklungs-Vorhaben in Gossau zu erlangen. Ich lade Sie dazu ein.

Wie in den vergangenen Jahren wird auch 2007 nur zurückhaltend in den Gebäudeunterhalt investiert. Der Stadtrat ist sich bewusst und weist darauf hin, dass deshalb in den kommenden Jahren mit grösseren Ausgaben zu rechnen ist. Um den Handlungsbedarf zu konkretisieren, soll das Projekt Facility Management ausgelöst werden. Der vom Stadtrat beantragte Kredit ist mit CHF 200'000 ins Budget eingestellt worden.

### Laufende Rechnung Städtischer Haushalt

Der Stadtrat präsentiert ein schlankes Budget, zwar kein ausgeglichenes, aber immerhin ein ausgewogenes und somit auch vertretbares Budget. Die Steuergesetzrevision des Kantons St.Gallen hinterlässt seine deutlichen Spuren, indem netto eine Million Franken oder rund 3 Steuerprozent weniger Steuereinnahmen zu erwarten sind.

Der Kanton verlangt, dass der Stadthaushalt mittelfristig ausgeglichen abzuschliessen hat. In den vergangenen Jahren sind regelmässig Überschüsse erzielt und für Sonderabschreibungen verwendet worden, weshalb - über alles gesehen - für 2007 ein budgetiertes Defizit von 1 Mio. Franken hingenommen werden kann. Diese 1 Million budgetiertes Defizit macht notabene lediglich 1% des budgetierten Gesamtumsatzes aus und liegt somit im Streubereich dessen, was an Budgetgenauigkeit erwartet werden darf.

Mit dem Budget 2007 sind die finanzpolitischen Zielsetzungen bezüglich Steuerfuss und Verschuldung eingehalten.

Mit einer höheren Feuerwehersatzabgabe sollen bereits ab 2007 erste Mittel für die spätere Finanzierung eines Feuerwehrdepots geäufnet werden können. Den Planungskredit für ein neues Feuerwehrdepot hat das Parlament vor kurzer Zeit an diesem Ort hier beraten und verabschiedet.

**Hanspeter Fröhlich (FDP)** unterstützt, dass der Steuerfuss von 127 % beibehalten werden soll. Der Stadtrat hat mit dem vorliegenden Budget gute Arbeit geleistet, und er beantragt Eintreten. Er weist auf die Budgetberatung 2004 hin, wo festgehalten wurde, dass die Aufwände für Standortmarketing, Gossau plus etc. zusammen zu fassen seien. Damit das Investitionsbudget künftig noch informativer wird, stellt er folgenden Antrag:

*In den Investitionsbudgets für 2008 seien diejenigen Vorhaben zu bezeichnen, die bereits früher bewilligt wurden. Ebenso sei festzuhalten, welche Beträge in den einzelnen Positionen schon bezahlt resp. noch offen sind.*

*(Abstimmung s. am Schluss Beratung Investitionsrechnung).*

**Claudia Meier-Uffer (FLiG)** unterstützt die Anträge des Stadtrates und beantragt Eintreten. Der Stadtrat hat eher knapp und pessimistisch budgetiert. Der vorgesehene räumliche Umbau bei den Stadtwerken wird unterstützt, ebenso der Aufbau einer Liegenschaftsbewirtschaftung. Sorgen bereiten die Einsparungen bei den Schulbauten.

**Benno Koller (SVP)** erachtet das budgetierte Defizit aufgrund der hohen Reserven als verkraftbar. Der Sparwille des Stadtrates ist ersichtlich. Die Ausgabenschraube ist zum Teil angezogen, zum Teil ist Sparen noch möglich. Luxuslösungen sind nicht nötig. Die Fraktion wird sich für einen gleich bleibenden Steuersatz einsetzen und beantragt Eintreten auf das Budget.

**Stefan Schmid (SP)** kann dem Budget zustimmen. Die Sparzitrone scheint ausgepresst. Der Steuerfuss kann im Hinblick auf die anstehenden Investitionen kein Tabuthema sein. Der Kanton wird den Staatssteuerfuss voraussichtlich um 5 % senken.

**Albert Lehmann (CVP)** beurteilt die abgegebenen Unterlagen als sehr gut. Der Stadtrat bemüht sich, die Ausgaben zu kontrollieren. Die rund 9 Mio. an kurzfristig beeinflussbaren Ausgaben sollen noch intensiver hinterfragt werden, und auch die Personaldotationen sind im Auge zu behalten. Das Defizit von 1 Mio. ist bedauerlich, aber erträglich. Hingegen zeigt der Finanzplan ein bedenkliches Bild. Die Beibehaltung des Steuerfusses hat Priorität. Bei den Abwasseranlagen ist die Finanzierungsreserve aufgebraucht. Es sollen nur noch Kanalbauten realisiert werden, deren Finanzierung gesichert ist. Insgesamt ist das Budget akzeptabel, er beantragt Eintreten.

**Stadtpräsident Alex Brühwiler** möchte den Steuerfuss dann wieder diskutieren, wenn das nächste Budget vorliegt. Er weist auf die Steuerfuss-Senkung um 3 % hin, welche das Stadtparlament gegen den Antrag des Stadtrates und der GPK beschlossen hat. Der Steuerfuss ist nicht der einzige Standortfaktor. Die Stellendotation ist insbesondere wegen der neuen Aufgaben im Bereich Jugendarbeit/Schulsozialarbeit angestiegen. Der von der FDP eingebrachte Antrag ist für den Stadtrat in Ordnung.

## **Detailberatung Investitionsrechnung Stadtwerke**

Keine Diskussion

## **Detailberatung Laufende Rechnung Stadtwerke**

Keine Diskussion

## **Detailberatung Laufende Rechnung Altersheim Espel**

Keine Diskussion

## Detailberatung Investitionsrechnung Städtischer Haushalt

**Albert Lehmann (CVP)** bemängelt den kurzen Beschrieb zu **Konto 1041.5030 Immobilienmanagement**. Die hier vorgesehenen CHF 200'000 sind zu wenig klar ausgewiesen. Er wünscht zu diesem Kreditbetrag eine separate Vorlage des Stadtrates mit Antworten zu Zielsetzungen Facility Management, Definition Immobilien-Portefeuille, Definition Bewirtschaftungsprozesse und Leistungserbringer, Kosten für Einführung und Betrieb FM sowie das Einsparpotenzial. Er beantragt:

*Die Position 1041.5030 aus der Investitionsrechnung, Immobilienmanagement mit CHF 200'000 ist aus dem Budget zu nehmen.*

**Stadträtin Madeleine Stuker** will mit Facility Management die Immobilien systematisch bewirtschaften. Der Finanzmitteleinsatz soll optimiert werden, und FM soll Entscheidungshilfen liefern sowie eine Übersicht über die Nutzung der Immobilien geben. Im Betrag von CHF 200'000 sind ähnlich wie in einem Globalkredit verschiedene Planungskredite enthalten. In den Einzelkonti fehlen diese. Damit solche Planungen nicht blockiert werden, beantragt Sie Zustimmung zum Antrag des Stadtrates.

**Stefan Schmid (SP)** würde es schätzen, wenn der Stadtrat die Zusammensetzung dieses Betrages aufschlüsselt.

**Stadträtin Madeleine Stuker** hat diese Zahlen noch nicht zur Verfügung.

**Hanspeter Fröhlich (FDP)** wünscht, dass der Stadtrat eine separate Parlamentsvorlage erstellt, möchte die Position von CHF 200'000 aber im Budget drin lassen. Er stellt folgenden Antrag:

*Es ist eine separate Parlamentsvorlage zu erstellen.*

**Albert Lehmann (CVP)** möchte dennoch den Betrag aufgeschlüsselt haben, und möchte die Kosten für den Betrieb des Immobilienmanagements erfahren. Er hält am Antrag der CVP fest.

**Benno Koller (SVP)** möchte eine separate Vorlage des Stadtrates, den Betrag aber im Budget lassen, damit der Stadtrat arbeiten kann.

**Gallus Hälg, Präsident der Geschäftsprüfungskommission**, findet Facility Management eine wichtige Aufgabe. Hier bestehen diverse Optimierungsmöglichkeiten. Das beantragte Globalbudget ist sinnvoll und soll genehmigt werden.

**Stadtrat Pius Keller** weist darauf hin, dass im Budgetbetrag von CHF 200'000 Projektierungskosten für Schulbauten oder für das Freibad enthalten sind, diese fehlen in den Einzelkonti. Eine Streichung der Position würde diese Arbeiten blockieren.

**Ruedi Zingg (CVP)** möchte die vorgesehenen Projekte aufgelistet haben, wegen der daraus entstehenden Folgekosten. Der Kredit soll erst dann frei gegeben werden, wenn das Parlament eine separate Parlamentsvorlage genehmigt hat.

**Stadträtin Madeleine Stuker** kann eine solche Vorlage frühestens auf die März-Sitzung 2007 liefern.



**Abstimmung Konto 1041.5030 Immobilienmanagement**

1. Abstimmung über Antrag auf Streichung der Budgetposition CHF 200'000:  
Der Antrag ist abgelehnt mit 13 Ja zu 16 Nein.

2. Abstimmung über Antrag für eine separate Vorlage des Stadtrates:  
Der Antrag ist mit 24 Ja zu 5 Nein angenommen.

**Ernst Ziegler (SVP)** sieht im **Konto 1345.5010 Umgebungsgestaltung Sportplätze** keinen dringenden Handlungsbedarf für die Umrandung von Platz 1. Die Erneuerung der Umrandung soll zurückgestellt werden, bis die Sanierung des Fussballplatzes ansteht. Er beantragt:  
*Der Betrag in diesem Konto ist um CHF 45'000 auf CHF 150'000 zu reduzieren. Auf die Umrandung des Platzes 1 mit Verbundsteinen oder Drainasphalt ist zu verzichten.*

**Ruedi Zingg (CVP)** kann das Sicherheitsrisiko nachvollziehen. Die nördliche Abgrenzung ist in schlechtem Zustand. Die Sanierung des Platzes wird in den kommenden Jahren nicht notwendig sein. Mit einer neuen Umrandung werden die Putzarbeiten erleichtert, was Arbeitskosten spart. Der Kredit soll im Budget drin bleiben.

**Patrick Scheiwiler (CVP)** fragt, ob die im Finanzplan enthaltene Entwässerung von Platz 1 demnächst ausgeführt wird, ob Verbundsteine auch ein Sicherheitsrisiko darstellen, und wie die Einsparung beim Personal sein wird, wenn die Platzumrandung realisiert ist.

**Stadtrat Pius Keller** kann die Arbeitseinsparung sowie die Materialwahl für die Umrandung noch nicht bestätigen. Ob die Entwässerung im Jahr 2008 erneuert wird, ist derzeit noch offen. Eine Seite des Spielfeldes ist saniert, die 3 übrigen noch nicht. Möglicherweise wird ein solcher Zustand vom Fussballverband nicht mehr toleriert werden.

**Abstimmung Konto 1345.5010 Umgebungsgestaltung Sportplätze**

Der Reduktionsantrag um CHF 45'000 wird mit 8 Ja zu 21 Nein abgelehnt.

**Abstimmung über Antrag Hanspeter Fröhlich (Gestaltung Investitionsrechnung):**

Der Antrag ist einstimmig angenommen.

## Detailberatung Laufende Rechnung Städtischer Haushalt

**Alfred Zahner (FLiG)** möchte das OZ Rosenau mit mehr Beamern ausrüsten. Dort sind zur Zeit 3 Beamer für 22 Lehrkräfte im Einsatz. Er stellt folgenden Antrag zu **Konto 1213.3110 Anschaffung Mobilien und Geräte:**  
*Für den festen Einbau von Beamern in Schulzimmern des OZ Rosenau wird zusätzlich ein Kredit von CHF 20'000 bewilligt.*

**Schulratspräsident Markus Sprenger** wendet sich nicht gegen den Einsatz von mehr Beamern. Er weist aber darauf hin, dass der Schulrat bei der Budgetierung verschiedene notwendige Anschaffungen zurückstellen musste, und Wünschbares musste zurückstehen. Die Realklassen haben den gleichen Bedarf wie die Sekundarklassen. Der Zusatzkredit müsste entweder auf alle Oberstufenklassen verteilt oder verdoppelt werden. Er beantragt Ablehnung.

**Kurt Rindlisbacher (FDP)** kennt aus eigener Erfahrung, dass die Realklassen benachteiligt sind. Dennoch unterstützt er den Antrag für den Zusatzkredit.

**Stefan Schmid (SP)** verweist auf den Unterschied, dass die Realklassen nicht mehr lange an den heutigen Standorten unterrichtet werden, das OZ Rosenau wird aber bleiben.

### **Abstimmung über Antrag Alfred Zahner:**

Der Antrag wird mit 16 Ja zu 13 Nein angenommen.

**Marianne Federer (FLiG)** wartet auf das Konzept für Parkanlagen und Spielplätze. Sie möchte im **Konto 1330.3141** mehr Mittel für die Sanierung von Spielplätzen bereitstellen. So ist der Spielplatz Oberwattstrasse kein Vorzeigebispiel. Sie beantragt:

*Im Konto 1330.3141 soll zusätzlich zur Aufwertung der Spielplätze CHF 20'000 investiert werden.*

**Stadtrat Kurt Züblin** konnte diese Position wegen dem Kostendruck nicht in das Budget aufnehmen, obwohl das Thema bekannt ist. Er wehrt sich nicht gegen eine Erhöhung des Kreditbetrages.

### **Abstimmung über Antrag Marianne Federer:**

Der Antrag wird bei einer Enthaltung mit 21 Ja zu 7 Nein angenommen.

**Stefan Schmid (SP)** erinnert, dass der Stadtrat ein Kulturkonzept erarbeitet. Der Stadtrat soll sich darüber Gedanken machen, wie sich dieses Konzept auf das kommende Budget auswirkt.

**Hanspeter Fröhlich (FDP)** vermisst die in der Bauvorlage Markthalle geschätzten Benützungsgebühren von CHF 44'000 im **Konto 1376.4272 Markthalle**. Hier sind lediglich CHF 10'000 eingesetzt. Auch vermisst er, dass für den Klausmarkt 2006 die Markthalle nicht genutzt wurde.

**Hans Züst (FDP)** orientiert, dass die Markthalle für den Klausmarkt reserviert war, wegen dem schönen Wetter aber die Aussteller lieber draussen auf der Bundwiese aufstellten.

**Madeleine Stuker (FDP)** vermutet, dass der im Budget eingesetzte Betrag nicht richtig ist. Die Vermarktung der Markthalle durch die SMO ist vorgesehen.

**Patrick Scheiwiler (CVP)** verzichtet wegen des laufenden Mietvertrages auf einen Antrag zu **Konto 1377 Sonnensaal**. Er stellt hier aber eine hohe indirekte Subventionierung der Stadtmusik fest. Ein künftiger Mietvertrag soll günstiger sein. Er wünscht ein Finanzierungs- und Unterstützungskonzept für verschiedene Vereine.

**Peter Bernhardsgrütter (CVP)** verzichtet auf einen Antrag zu **Konto 1621.3111 Anschaffung Maschinen**, nachdem der Stadtrat ein Beschaffungs- und Betriebskonzept vorgelegt hat.

## Detailberatung Finanzplan

**Kurt Rindlisbacher (FDP)** erwartet, dass der Stadtrat auf eine Erhöhung des Steuerfusses oder auf die Erhöhung von Abgaben verzichtet. Vielmehr ist der Stadtrat eingeladen, aufzuzeigen, wie der Anstieg der Verschuldung verringert werden kann. Sparmöglichkeiten stehen im Vordergrund. Dies erfordert Anstrengungen von allen.

**Alfred Zahner (FLiG)** weist darauf hin, dass der Hartplatz südlich der Buchenwaldhalle in einem desolaten Zustand ist und dringend erneuert werden sollte, weil er rutschig ist.

### Schlussabstimmung über die Anträge des Stadtrates / der Geschäftsprüfungskommission:

1. *Die Voranschläge für das Jahr 2007 der Stadtwerke mit einem Ertragsüberschuss von CHF 518'950, des Altersheimes Espel mit einem ausgeglichenen Budget und des städtischen Haushaltes mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'028'130 werden genehmigt.*
2. *Die Steuersätze für das Jahr 2007 werden wie folgt festgelegt:*  
*Gemeindesteuer 127 % (wie bisher)*  
*Grundsteuer 0,6 ‰ (wie bisher)*
3. *Die Feuerwehrabgabe wird nach Feuerschutzreglement und kantonalem Tarif erhoben und beträgt 12 Prozent (bisher 10 %) der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens aber CHF 350 (bisher 200).*

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 11. Dezember 2006 genehmigt.

Claudia Martin  
Präsidentin

Toni Inauen  
Stadtschreiber